0207_AZM_Seite#5.qxp 02.07.20 10:06 Seite 1

Rickenbach

Die Post zieht in den Volg – Gemeinderat ist enttäuscht

Nichts liessen die Rickenbacher unversucht, um ihre Poststelle zu behalten. Nun ist der Kampf vorbei: Die Post zieht im November in den Volg. Bei der Gemeinde ist man enttäuscht.

Sandro Portmann

Ein Umzug von Tür zu Tür, von Poststelle zur Postagentur. ***(Bild: zvg)***

Lange und intensiv haben die Rickenbacherinnen und Rickenbacher für den Erhalt ihrer Poststelle gekämpft. Jede noch so kleine Möglichkeit wurde genutzt: Es wurde die Luzerner Regierung eingebunden wie auch Verbände und sogar Bundesparlamentarier – Es wurde eine IG für den Erhalt der Post gegründet und das 3300-Seelen-Dorf hat eine Petition mit 2400 Unterschriften eingereicht. Die Gemeinde hat der Post sogar finanzielle Zugeständnisse in Form einer Mietzinsreduktion gemacht. Am Ende hat alles nichts geholfen, die Post hielt unbeirrt an der Schliessung fest. Auch der Gang zur PostCom, der Eidgenössischen Postkommission, änderte daran nichts mehr. Diese hielt in ihrer Empfehlung vom 7. Mai 2020 fest: «Der Entscheid der Post steht in Einklang mit den gesetzlichen Rahmenbedingungen und ermöglicht nach wie vor eine gute postalische Grundversorgung im fraglichen Gebiet.» Die PostCom empfiehlt der Post aber, abzuklären, wie gross die Nachfrage nach einem Postfach ist und bei Bedarf eine solche Anlage mit Zustellgarantie bis werktags 9 Uhr anzubieten. Zudem solle die Post in der neuen Agentur im Volg ein Schild aufstellen, das die wartenden Kunden auf die nötige Diskretion und den nötigen Abstand aufmerksam macht.

Grosse Enttäuschung

Beim Gemeinderat ist die Enttäuschung gross. «Mit grossem Bedauern haben wir zur Kenntnis genommen, dass die Post nun beschlossen hat, die Poststelle in Rickenbach zu schliessen. Wir haben sämtliche Mittel ausgeschöpft, um dies zu verhindern. Leider haben unsere Bemühungen durch alle Instanzen nicht gefruchtet», schreibt er in einer Stellungnahme. Man bedauere, dass die Unterstützungsbemühungen und konkreten Lösungsvorschläge kein Gehör fanden. «Von den Verantwortlichen der Post erwarten wir nun, dass diese auf die Gemeinde zukommen und Hand bieten für eine einvernehmliche Lösung, um die Bedürfnisse der Privat- und Geschäftskunden vor Ort (u.a. Gewährleistung der Diskretion, Installation einer Postfachanlage mit Zustellgarantie bis 9 Uhr) auch künftig abdecken zu können», heisst es weiter. Grosse Enttäuschung auch bei der IG «Erhalt Poststelle 6221 Rickenbach» mit ihren nach eigenen Angaben rund 1250 Mitgliedern. «Wir sind nach wie vor überzeugt, dass die gute Frequentierung der Poststelle Rickenbach eine Schliessung nicht zulässt. Lokale Anliegen müssen sich einer übergeordneten Sanierungsstrategie unterordnen, die für uns weder verständlich noch nachvollziehbar ist», teilt die IG auf Anfrage mit. Die Poststelle in Rickenbach sei ein Bedürfnis. «Trotz Grosskunden und rund 100 Gewerbebetrieben lässt sich die Post nicht auf Umsatz- und Bedürfnisdiskussionen ein – obwohl die Post dies anders kommuniziert. Partnerschaft geht anders.» Die IG zieht sich nun aus dem Kampf zurück.

Öffnungszeiten verdoppeln sich

Es ist also definitiv: Die Poststelle wird in eine Agentur umgewandelt und zieht eine Tür weiter in den Volg an der Dorfstrasse 12. Ab Montag, 23. November, befindet sich die Post im Volg und das hat nicht nur Nachteile. So verdoppeln sich die Öffnungszeiten beinahe auf 70 Stunden pro Woche gegenüber den bisherigen 37 Stunden. Der Volg hat von Montag bis Freitag von 6 bis 19 Uhr durchgehend offen. Und auch am Samstag können die Rickenbacker künftig ihre Postgeschäfte von 6.30 bis 17 Uhr erledigen.

Während die Geschäftskunden den Wechsel eher spüren werden, ändert sich am Angebot für Privatkunden kaum etwas. Laut der Post können die Rickenbacherinnen und Rickenbacher weiterhin Briefe und Pakete ins In- und Ausland aufgeben sowie avisierte Sendungen abholen – dies mit Ausnahme seltener Spezialsendungen wie Betreibungsurkunden. Der Versand von unadressierten PP-Briefen über 350 Exemplaren ist auch in der Postagentur möglich. Auch Einzahlungen mit der PostFinance Card und allen gängigen Debitkarten können bargeldlos erledigt werden. Mit der PostFinance Card sind Bargeldbezüge bis maximal 500 Franken möglich. Für Kunden, die ihre Ein- und Auszahlungen weiterhin mit Bargeld abwickeln möchten, bietet die Post von Montag bis Freitag zusätzlich die Dienstleistung «Bareinzahlung und –auszahlung am Domizil» an. Der Zahlungsverkehr kann direkt an der Haustüre beim Briefträger erledigt werden. Auf Vorbestellung zahlt der Briefträger zudem auch Geld vom PostFinance-Konto aus. Um diesen Service nutzen zu können, müssen sich Kunden allerdings einmalig entweder beim Kundendienst der Post oder am Schalter einer Filiale registrieren. «Beim Angebot der Post im Ortsteil Pfeffikon ändert sich nichts. dort profitieren die Kunden auch künftig vom Hausservice und können ihre Postgeschäfte direkt an der Haustür beim Pöstler erledigen», heisst es in einer Medienmitteilung der Post.

Keine Einigung gefunden

Grund für den Wechsel zur Postagentur sei die geringe Nachfrage nach den Postdienstleistungen. «Mit Ausnahme der Aufgabe von Briefen durch Geschäftskunden stagniert die Nachfrage nach Postdienstleistungen in Rickenbach seit Jahren auf bescheidenem Niveau, bei den Einzahlungen ist sie deutlich rückläufig», heisst es bei der Post. Der Gemeinderat hegt Zweifel, dass die Rechnung der Post korrekt ist und führte ins Feld, dass Rickenbach eine aufstrebende, prosperierende Gemeinde mit 3300 Einwohnern und über 100 Gewerbetreibenden sei. Eine Gemeinde dieser Grösse habe Anrecht auf eine Poststelle. Der Rickenbacher Gemeinderat ist überzeugt, dass die Wirtschaftlichkeit der Poststelle bei ganzheitlicher Betrachtung bezüglich Nutzung der Angebote (Einzahlungen, Pakete und Briefe usw.) gewährleistet sei. Die Poststelle liesse sich auch wirtschaftlich betreiben. Eine Mietzinsreduktion und verkürzte Öffnungszeiten waren der Vorschlag des Gemeinderats. Die Eidgenössische Postkommission hält dazu fest: «Die PostCom hat für die Argumentation des Gemeinderats Verständnis. Bis vor einigen Jahren war eine Poststelle in einer Gemeinde in der Grössenordnung von Rickenbach eine Selbstverständlichkeit.» Indessen zwinge das veränderte Kundenverhalten die Post zur Anpassung des Angebots. «Die Verkürzung der Öffnungszeiten einer Poststelle führt regelmässig zu weiteren Umsatzrückgängen. Auch die Reduzierung von Mietkosten genügt zur langfristigen Stabilisierung der Wirtschaftlichkeit einer Poststelle nicht, da die Personalkosten regelmässig deutlich stärker ins Gewicht fallen und die Volumenrückgänge durch die Reduktion des Mietzinses langfristig nicht aufgefangen werden können.» Zudem lehne die Post finanzielle Unterstützungen aus Prinzip ab, um keine Unterschiede zwischen reicheren und ärmeren Gemeinden zu machen.

Infoanlass im August

Betroffen von der Schliessung der Poststelle in Rickenbach ist deren Leiterin. Wie geht es für sie nun weiter? Markus Flückiger, Kommunikationsbeauftragter der Post, sagt auf Anfrage: «Von der Veränderung in der Filiale Rickenbach ist eine Mitarbeiterin betroffen. Mit ihr ist die Post im Gespräch für eine Anschlusslösung innerhalb der Post in der näheren Umgebung.» Auch für die Bevölkerung steht die Post Rede und Antwort. Am Montag, 31. August, informiert sie in ihrer Filiale Rickenbach über die künftige Postversorgung und gibt Auskunft rund um das neue Angebot.

Hier gibts noch Post

(red) Die Schweizerische Post hat einen Versorgungsauftrag. Sie muss sicherstellen, dass 90 Prozent der ständigen Wohnbevölkerung eines Kantons zu Fuss oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln eine Poststelle oder Agentur innerhalb von 20 Minuten erreichen können. Ende 2019 lag dieser Wert im Kanton Luzern bei 94 Prozent. Die Postverordnung schreibt zudem vor, dass in jeder Raumplanungsregion mindestens eine Poststelle vorhanden sein muss. In der Region «Suhrental-Sempachersee-Michelsamt» gibt es neben Rickenbach noch fünf weitere Poststellen sowie 13 Postagenturen (Rickenbach eingeschlossen). Hinzukommen drei PickPost-Stellen und ein My Post 24-Automat in Sursee. Aufgabestellen für Geschäftskunden befinden sich in Sempach und Büron.

Rickenbach: Betreuungsprojekt für Demenzbetroffene

Aufbruch zur nächsten Etappe

Die Abstimmung vom vergangenen Sonntag in Rickenbach hat geschichtsträchtigen Charakter. Die Stimmbevölkerung entschied, ob das vor 36 Jahren erbaute Kloster der Dominikanerinnen neu für die Betreuung von Demenzbetroffenen genutzt werden kann. Deutlicher hätte das Resultat kaum sein können.

(uke) Der Umnutzung des Klosters Rickenbach für die Betreuung von demenzbetroffenen Menschen steht nichts mehr im Weg. 96,4 Prozent (835 Stimmen) haben sich am vergangenen Sonntag für die nötige Umzonung von der Sonderbauzone Kloster in die Zone für öffentliche Zwecke ausgesprochen. Nur 31 Stimmbürger oder 3,6 Prozent waren dagegen. Die Stimmbeteiligung lag bei 39,8 Prozent. Schon bald könnte also wieder Leben in die ehrwürdigen Mauern kommen. «Wir sind überwältigt von diesem tollen Resultat und sehr froh um die breite Abstützung unseres Vorhabens», sagen Edith Kaufmann, Projektleitung, und Luzia Hafner, Betriebsleitung Hof Obergrüt, im Nachgang zur Abstimmung. Mit dieser deutlichen Zustimmung sei für das neue Projekt Hof Rickenbach ein entscheidender Meilenstein erreicht worden.

Weitere Schritte

Mit dem Kauf des ehemaligen Klosters und der Baubewilligung stehen nun für die Institution, die mit ihrem Standort von Ruswil nach Rickenbach wechselt, die nächsten Schritte an. Das Bewilligungsgesuch für Langzeitpflegeplätze für junge Menschen mit Demenz wurde bei der kantonalen Dienststelle Soziales und Gesellschaft (DISG) eingereicht. Auch die Detailplanung für die Sanierungs- und Umbaumassnahmen kann nun weitergeführt werden, damit die Arbeiten nach erfolgter Baubewilligung unverzüglich beginnen können. Die Gemeinde Rickenbach stellt nun das Gesuch zur Genehmigung der Ortsplanungsrevision. Ab dem 1. Juli läuft das Baubewilligungsverfahren. Mit dieser Genehmigung des Regierungsrates rechnet man im kommenden Herbst. Nach einer 20-tägigen Einsprachefrist können dann die Bauarbeiten starten. Nebst Anpassungen an den bestehenden Gebäudeanlagen sind etwa Kleintierställe, eine Werkstatt und ein Treibhaus geplant. Für all diese Schritte muss die Finanzierung gesichert sein. «Die Arbeiten im Fundraising laufen weiterhin sehr intensiv, wir sind auf Spenden angewiesen und wir freuen uns über jede Unterstützung und wohlwollende Kontakte», so die Leiterinnen der Institution, deren Leitsatz «vo Härz zo Härz» lautet. «Einige von Demenz betroffene Familien aus verschiedenen Regionen der Schweiz warten darauf, dass ihre an Demenz erkrankten jungen Angehörigen sehr bald im Hof Rickenbach Betreuung und Pflege erfahren können», sagen Edith Kaufmann und Luzia Hafner. «Die nächsten Projektschritte werden deshalb sorgfältig geplant, damit der Betriebsstart schnellstmöglich erfolgen kann.» Wann dieser sein wird, könne man noch nicht konkret sagen. Sie rechnen damit, dass die Baubewilligung im September vorliegt.

Weitere Infos finden Sie unter: www.projekt-hofrickenbach.ch

Schon bald kehrt wieder Leben in die ehrwürdigen Mauern ein. (Bild: zvg)